

WIESBADEN

Gutes Lesefutter gegen Nordwind

Was die inhabergeführten Buchhandlungen jetzt an Neuerscheinungen fürs Frühjahr empfehlen

Von Birgitta Lamparth

WIESBADEN. Wenn draußen die Frühlingsstürme toben, dann lässt sich das drinnen mit einem Tee und einem guten Buch besser ertragen. Wir haben uns bei den inhabergeführten Buchhandlungen umgehört: Hier kommen ihre Tipps an Neuerscheinungen.

„Als unabhängige Buchhandlung geben wir gerne persönliche Empfehlungen, auch abseits der großen Verlage und Verkaufslisten“, sagt Cornelia Lüderssen, Buchhandlung und Landkartenhaus Angermann. Sie ist begeistert von Sybille Heins Roman *„Eure Leben, lebt sie alle“*. Der Roman begleitet fünf Frauen auf dem Weg zu sich selbst. Es geht um Höhen und Tiefen, um kleine und große Abgründe und natürlich die schönen und weniger schönen Momente des Lebens. „Dieses unterhaltsame Buch ist eine Hommage an die Freundschaft und das Zusammensein.“

Von Großstadt-Fantasy bis Madame Tussaud

Andreas Dieterle von der „Buchecke Schierstein“ empfiehlt *„Von Okapi, Scharnierschildkröte und Schnilch“* von Heiko Werning und Ulrike Sterblich. Das erzählende Sachbuch bietet einen Überblick über 50 bedrohte Tierarten mit sonderbaren Namen und seltsamen Geschichten. Der Verein Citizen Conservation stehe hinter diesem Buch und zeige auf, was wir tun können, um die Tierarten zu erhalten. „Ein wirkungsvoller Perspektivwechsel!“

Der Fantasy-Roman *„Die Wächterinnen von New York“* von N. K. Jemisin ist der Tipp von Irene Metzger, Buchhandlung & Antiquariat von Goetz: „Ein ganz ungewöhnlicher Großstadt-Fantasyroman, der auf intelligente und unterhaltende Weise auch aktuelle Gesellschaftsdebatten aufgreift.“ Und von einer Autorin, die es schafft, trotz vier schon gewonnener Hugo Awards, „mit jedem neuen Roman interessanter zu werden“.

Jutta Leimbert von der Buchhandlung Vaternaum lobt Annika Büsins *„Nordstadt“* als



Ein Stapel Neuerscheinungen, bitte: In der Buchhandlung Angermann fotografieren wir aktuelle Bücher.

Foto: Jörg Halisch

„eine echte Entdeckung, ein grandioses Debüt!“. Nene, die Bademeisterin, aus schwierigen Verhältnissen stammend, lernt Boris kennen, der an Kinderlähmung erkrankt ist. „Eine raue und gleichzeitig zarte Geschichte, manchmal komisch, immer ehrlich, ganz wunderbar.“

Als biografischen Roman empfiehlt Daphne Neu von der „Büchergilde“ Edward Careys *„Das außergewöhnliche Leben eines Dienstmädchens namens Petite besser bekannt als Madame Tussaud“*. Madame Tussaud ist der Allgemeinheit mit ihrem Wachfigurenkabinett bekannt. Dass aber ihr Leben selbst einen Roman füllen kann, haben wir Edward Carey zu verdanken. „Es wird bild- und wortgewaltig wiedergegeben, man bekommt einen sehr plastischen Eindruck, wie ein Leben im Übergang von Absolutismus und Aufklärung verlief.“

Der Erzählungsband *„Die Welt auf Gleisen“* von Yüksel Pazarkaya ist der Favorit von Christoph Deyer vom „Buch-Café Nero 39“. Pazarkaya verbindet die fernen Züge der

Deutschen und Türken in seinen sechs Jahrzehnten spannenden Erzählungen. „Wenn ein Lyriker das fast schon klischee- und märchenhaft ausufernde Erzählen seiner türkischen Protagonisten mit alten deutschen Worten garniert, merkt man langsam, aber deutlich, mit welcher spitzer Feder hier Fassaden niedergerissen werden.“ Es gebe immer mehr gute Autorinnen und Autoren, die Geschichten migrantischer Familien erzählen – „und sie werden erfreulicherweise auch verlegt“, ist Deyer aufgefallen.

So auch Fatma Aydemirs Roman *„Dschinn“*, den Vera Anna von „Buch-VorOrt“ in Bierstadt entdeckt hat: „Ein unglaublich fesselnder und intensiver Roman über unterschiedlichste Aspekte des Migrantenseins anhand der sechsköpfigen Familie Yilmaz. Ein leichtes, sehr kluges Buch, das ich nicht mehr aus der Hand legen konnte.“ Und was sagt sie zum viel diskutierten neuen Roman *„Der fürsorgliche Mr. Cave“* von Matt Haig? „Ich habe mich sehr auf seinen neuen Roman gefreut, ha-

be ich doch die vorherigen Bücher sehr geliebt; philosophisch, skurril, lebensbejahend und voll von schwarzem Humor. Dieses neue Buch lässt mich allerdings verstört und ratlos zurück. Schade. Lesen Sie die anderen Bücher von Matt Haig...“

Familiengeschichte und Fragen des Glaubens

Ein großer Familienroman ist auch Catalin Dorian Florescus *„Der Feuerturm“*, den Christoph Neumann von der Buchhandlung „Erlesen“ empfiehlt. Seit seiner Errichtung im Jahr 1892 hielten die Vorfahren von Victor Stoica, dem Ich-Erzähler, auf dem Feuerturm Wacht über Bukarest. „Mit großer Sprachmacht gelingt es Florescu, die vielen Ereignisse und Figuren farbig und lebendig mit liebevoller Zuneigung zu schildern, und gleichzeitig einen grandiosen epischen Bogen über 100 Jahre Familiengeschichte zu spannen. Ein Roman, den man nur schwer aus der Hand legen kann.“

Wer Historien-Romane schätze, der sei bei Dirk Schü-

mer und *„Die schwarze Rose“* richtig, findet Elke Deichmann von der Dotzheimer Buchhandlung „Spielen&Lesen“. Der Roman knüpfte dort an, wo Umberto Eco's *„Der Name der Rose“* endete. „Er nimmt uns mit in die Auseinandersetzungen um den einzig wahren Glauben, den Kampf um den rechtmäßigen Vertreter Gottes auf Erden und um Reichtum und Macht.“ Kenntnisreich und voller philosophischer Diskurse überrasche der Roman auch mit humoristischen Begebenheiten und einer Wiederbegegnung mit dem detektivischen Mönch William von Baskerville: „Ein rundum gelungenes Lesevergnügen.“ Elke Deichmann erinnert auch daran, dass die Absage der Leipziger Buchmesse gerade kleinere Verlage schmerzhaft getroffen hat. „Wir als Buchhändler versuchen, dies, so gut es geht, auszugleichen.“

📌 Noch mehr Tipps der Wiesbadener Buchhandlungen gibt es im Internet unter www.wiesbadenliest.com. Hier können auch Leserinnen und Leser ihre Tipps hinterlassen.